Stefan Zweig, *Schachnovelle*

Auf dem großen Passagierdampfer, der um Mitternacht von New York nach Buenos Aires abgehen sollte, herrschte[[1]](#footnote-1) die übliche[[2]](#footnote-2) Geschäftigkeit[[3]](#footnote-3) und Bewegung[[4]](#footnote-4) der letzten Stunde. Gäste vom Land drängte[[5]](#footnote-5) durcheinander[[6]](#footnote-6), um ihren Freunden das Geleit[[7]](#footnote-7) zu geben, Telegraphenboys mit schiefen[[8]](#footnote-8) Mützen[[9]](#footnote-9) schossen[[10]](#footnote-10) Namen ausrufend[[11]](#footnote-11) durch die Gesellschaftsräume[[12]](#footnote-12), Koffer und Blumen wurden geschleppt, Kinder liefen[[13]](#footnote-13) neugierig[[14]](#footnote-14) treppauf und treppab[[15]](#footnote-15), während das Orchester unerschütterlich[[16]](#footnote-16) zur Deck-show spielte. Ich stand im Gespräch mit einem Bekannten etwas abseits[[17]](#footnote-17) von diesem Getümmel[[18]](#footnote-18) auf dem Promenaden-deck, als neben uns zwei- oder dreimal Blitzlicht scharf aufsprühte[[19]](#footnote-19) -- anscheinend war irgendein Prominenter knapp vor der Abfahrt noch rasch von Reportern interviewt und photographiert worden. Mein Freund blickte ihn und lächelte. »Sie haben da einen raren Vogel an Bord, den Czantovic.« Und da ich offenbar ein ziemlich verständnisloses Gesich zu dieser Mitteilung machte, fügte er erklärend bei: »Mirko Czenotvic, der Weltschachmeister. Er hat ganz Amerika von Ost nach West mit Turnierspielen abgeklappert und fährt jetzt zu neuen Triumphen nach Argentinien.«

In der Tat erinnerte mich nun dieses jungen Weltmeisters und sogar einiger Einzelheiten im Zusammenhang mit seiner raketehaften Karriere; mein Freund, ein aufmerksamerer Zeitungsleser als ich, konnte sie mit einer ganzen Reihe von Anekdoten ergänzen. Czentovic hatten sich vor etwa einem Jahr mit einem Schlage neben die bewährtesten Altmeister der Schachkunst, wie Aljechin, Capablanca, Tartakower, Lasker, Bogoljubow, gestellt; seit dem Auftreten des siebenjährigen Wunderkindes Rzecewski bei dem Schachturnier 1922 in New York hatte noch nie der Einbruch eines völlig Unbekannten in die ruhmreiche Gilde derart allgemeines Aufsehen erregt. Denn Czentovics intellektuelle Eigenschaften schienen ihm keineswegs solch eine blendende Karriere von vornherein zu weissagen. Bald sickerte das Geheimnis durch, daß dieser war, in irgendeiner Sprache einen Satz ohne orthographischen Fehler zu schreiben, und wie einer verärgerten Kollegen ingrimmig spottete, »seine Unbildung war auf allen Gebieten gliech universell.«

1. to prevail, reign, govern [↑](#footnote-ref-1)
2. usual, customary, common [↑](#footnote-ref-2)
3. activity, industry, zeal [↑](#footnote-ref-3)
4. movement, commotion, agitation [↑](#footnote-ref-4)
5. push, press, urge, hury [↑](#footnote-ref-5)
6. in confusion [↑](#footnote-ref-6)
7. retinue, guard, escort [↑](#footnote-ref-7)
8. oblique, diagonal, sloping [↑](#footnote-ref-8)
9. cap [↑](#footnote-ref-9)
10. schießen = shoot, swoop [↑](#footnote-ref-10)
11. cry out, exclaim, announce [↑](#footnote-ref-11)
12. reception room (association, society) [↑](#footnote-ref-12)
13. laufen = run around [↑](#footnote-ref-13)
14. curious, inquisitive [↑](#footnote-ref-14)
15. up and down stairs [↑](#footnote-ref-15)
16. imperturbable [↑](#footnote-ref-16)
17. aside, apart [↑](#footnote-ref-17)
18. tumble, bustle, turmoil [↑](#footnote-ref-18)
19. sprühen = spray, spark, falsh [↑](#footnote-ref-19)